

# Wie die Kreisleitung Bitterfeld BiUerf die ideologische Er ideologische der FDJ im Kreis fördert

Bei der Auswertung der 7. Tagung unseres Zentralkomitees mußten wir im Kreis Bitterfeld feststellen, daß unsere Genossen in der FDJ eine ungenügende ideologische Arbeit leisteten und auftretenden ideologischen Unklarheiten nicht die genügende Beachtung schenkten.

Welche ideologischen Unklarheiten selbst bei leitenden Genossen der FDJ noch vorhanden sind, bewies Genosse Mathes, Sekretär der FDJ-Kreisleitung Bitterfeld. In einem Diskussionsbeitrag über den ideologischen Zustand der demokratischen Massenorganisationen in einer Sitzung der Kreisleitung Bitterfeld der SED wies Genosse Mathes auf kosmopolitische und objektivistische Einflüsse innerhalb unserer Jugend hin. Die Ausführungen des Genossen Mathes ließen jedoch erkennen, daß er selbst eine falsche Vorstellung vom Wesen des Objektivismus und Kosmopolitismus hatte. So bezeichmete er zum Beispiel das Tragen von westlichen Kreppschuhen durch einige Jugendliche als »Kosmopolitismus«. Bei weiteren, an den Genossen Mathes gestellten Fragen erwies sich, daß das Sekretariat der FDJ-Kreisleitung die bei den Mitgliedern vorhandenen ideologischen Unklarheiten nicht kannte und demzufolge auch keine ernsthaften ideologischen Auseinandersetzungen geführt wurden.

Die Ursachen der mangelhaften ideologischen Auseinandersetzung in der FDJ des Kreises Bitterfeld liegen in der Unterschätzung der ideologischen Arbeit, die auch in der ungenügenden Durchführung des 1. Schuljahres der Freien Deutschen Jugend zum Ausdruck kam. Aber auch die Kreisleitung der Partei mußte selbstkritisch erkennen, daß sie den Genossen der FDJ in der Vergangenheit nicht die notwendige Hilfe und Unterstützung angedeihen ließ und damit selbst die ideologische Arbeit in den demokratischen Massenorganisationen vernachlässigte.

Die bisherige Vernachlässigung in der ideologischen Arbeit in den demokratischen Massenorganisationen begünstigte einige rückständige Stimmungen, die besonders bei der Vorbereitung des 2. Schuljahres der FDJ in unserem Kreisgebiet auftraten. So diskutierten einige Jugendfreunde der FDJ im EKM-Wejk II: »Wozu brauchen wir ein Schuljahr der FDJ? Wir müssen schon genug in der Berufsschule lernen.« In der Bau-Union Bitterfeld diskutierten die Freunde wie folgt: »Wozu brauchen wir ein Schuljahr? Die Hauptsache ist, wir haben zu Essen und zu Trinken«.

Eine ganze Reihe weiterer Argumente zeigte deutlich, wie einige Mitglieder der FDJ die Notwendigkeit des Studiums verkannten. Durch die ständige Anleitung des Kreissekretariats der Partei und der mit den Genossen in der FDJ beharrlich geführten Diskussionen konnten die ideologischen Schwächen in der Vorbereitung des 2. FDJ-Schuljahres zum Teil überwunden werden. Die Genossen in der FDJ zogen aus der Anleitung der Kreisleitung ernste Schlußfolgerungen und beschäftigten sich mit den auftretenden ideologischen Problemen, um die Mitglieder der FDJ im Kreis besser von der Notwendigkeit des Studiums des Marxismus-Leninismus zu überzeugen.

## Wie hat die Partei im Kreis Bitterfeld die FDJ in der Vorbereitung des 2. Schuljahres unterstützt?

In einer Sekretariatsitzung mit den Genossen der FDJ wurde ein Plan für die Unterstützung im Kreisgebiet

erarbeitet und bestätigt. Die hauptsächlichsten Aufgaben waren dabei:

1. Das Sekretariat nimmt alle 14 Tage zum 2. Schuljahr der FDJ Stellung.
2. Um über das Niveau der ideologischen und organisatorischen Durchführung des FDJ-Schuljahres ständig informiert zu sein, stellt die Kreisleitung der Partei einen qualifizierten Genossen zur Anleitung und Unterstützung zur Verfügung.
3. Jede Parteiorganisation wurde angeleitet, gemeinsame Leitungssitzungen mit den Genossen der FDJ durchzuführen, um für ihren Bereich die erforderlichen Maßnahmen festzulegen und ständig die Arbeit zu unterstützen.
4. Die vorgesehenen Zirkelleiter für die Stufen 2, 3 und 4 und die vorgesehenen Kreisseminarleiter sind bis zu einem bestimmten Termin der FDJ-Kreisleitung zur Verfügung zu stellen.
5. Unterstützung dieser gesamten Arbeit in der Presse, Betriebszeitung, Werksfunk usw.

Wie wurden diese Beschlüsse realisiert und welche Wirkung hatten sie?

Durch die regelmäßige Stellungnahme im Sekretariat, bei denen die Entwicklung der Arbeiten kritisch betrachtet und je nach Schwerpunkten Zusatzbeschlüsse gefaßt wurden, entwickelte sich für die Vorbereitung des 2. Schuljahres in der FDJ eine immer intensiver werdende Arbeit, wobei gleichzeitig die auftretenden ideologischen Unklarheiten geklärt wurden. So wurde zum Beispiel zur Frage »Warum stellt die SED Zirkelleiter für die FDJ?« eine Konsultation durchgeführt und in der »Freiheit« veröffentlicht.

Das Verhältnis zur Partei konnte dadurch gefestigt werden, daß sich die meisten Parteileitungen im Kreis Bitterfeld mit der Vorbereitung des 2. Schuljahres beschäftigten und die Genossen der FDJ in ihrer Aufgabenstellung unterstützten. Auf Vorschlag der Partei führten die Genossen in der FDJ eine Propagandisten-Konferenz durch, auf der die große Bedeutung des 2. FDJ-Schuljahres nochmals hervorgehoben wurde und die zugleich als weitere Anleitung für die Zirkelleiter diente.

Durch den ständigen Kontakt der Kreisleitung mit den Genossen in der FDJ konnten weitere Schwächen in der Arbeit der FDJ-Kreisleitung festgestellt werden.

Diese, in der organisatorischen Arbeit gelegenen Schwächen sind ebenfalls auf ideologische Mängel zurückzuführen. So konnte die Partei der FDJ wertvolle Hinweise zur Feststellung ihres tatsächlichen Mitgliederstandes geben und sie auf die Schwächen in der Kassentechnischen Erfassung hinweisen.

Aus den bisher in der FDJ-Arbeit festgestellten Mängeln und Schwächen zieht das Sekretariat der Kreisleitung Bitterfeld die Schlußfolgerungen, daß unseren Genossen in der FDJ zur Bewältigung ihrer großen Aufgaben weiterhin die größtmögliche Unterstützung durch die Partei gewährt werden muß, besonders bei der Aufstellung eines arbeitsfähigen FDJ-Kreispropagandistenaktives und durch die ständige ideologische Anleitung.

Otto Kipp  
Kreisleitung Bitterfeld der SED